

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Freitag, Samstag u. Sonntag. Der Samstagnummer wird in Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 fr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 fr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 81.

Samstag, den 19. Juli.

1873.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Calw. Bekanntmachung. Flossperre betreffend.

Nach einer Mittheilung des Großherzoglich Badischen Bezirksamts Pforzheim ist auf der badischen Strecke der Nagold und der Enz auf die Dauer des Monats August d. Js. Flossperre verfügt, was hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.  
R. Oberamt.  
Doll.

Calw.

### Bekanntmachung.

Die Fabrikanten Schill und Wagner dahier beabsichtigen, den durch ihr Eigenthum neben der Nagold zwischen dem Hofraum bei dem Gebäude Nr. 555 und der Parzelle Nr. 93 führenden bogenförmigen Ablauf-Kanal auf eine Strecke von 45,8 M. = 160' Länge in der Weise zu verändern, daß derselbe eine gerade Richtung erhält.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind bei dem Oberamt binnen der Frist von vierzehn Tagen anzubringen, nach deren Ablauf Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind bei dem Stadtschultheißenamt dahier aufgelegt, woselbst solche bis zum Ablauf der anberaumten Frist innerhalb der ordentlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Den 15. Juli 1873.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw.

### Hausverkauf.

Das einstöckige Wohnhaus der Christiane Elisabeth Eisenmann von hier, Nr. 244 an der Altbürger Straße, angekauft zu 600 fl., kommt am

Montag, den 22. Juli 1873,  
Vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung.

Rathsschreiberei.  
Daffner.

Calw.

### Garten-Verkauf.

Nach dem Beschlusse der bürgerlichen Collegien kommt am

Montag, den 21. Juli 1873,  
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zum zweiten und letzten Mal zur Versteigerung:

1/8 Mrg. 42,1 Rthn. Garten in der Badgasse, neben dem Walfmühlweg und Zimmermeister Kirchherr, früher Kaminspiger Eberhardt.

Anschlag pr. Ralthe 5 fl.

Dieses Grundstück wird entweder ganz oder in einzelnen Abschnitten verkauft.

Rathsschreiberei.  
Daffner.

### Nagold-Bahn.

R. Eisenbahnbauamt Liebenzell.

## Lieferung von Kalksteinen.



Die Lieferung von ca. 30 Sch. Rthn. Kalksteinen zu Steingeschlag auf die Station Hirsau wird in Afford gegeben.

Die Offerte, welche den Preis pro Schachtruthe zu enthalten haben, sind bis

Donnerstag, den 24. Juli, Vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Liebenzell, den 17. Juli 1873.

R. Eisenbahnbauamt.  
Möll.

### Nagold-Bahn.

R. Eisenbahnbauamt Pforzheim.

## Die Grabarbeit



der 2800 Fuß langen Wasserleitung für die Station Unterreichenbach im Maßgehalt von etwa 350 Schachtruthe ist in Afford zu vergeben.

Tüchtige Affordanten werden eingeladen, ihre schriftlichen Offerte unter Angabe des Preises pro Schachtruthe Aushub und nachheriges Einfüllen längstens bis

Samstag, den 26. Juli 1873,

an Herrn Bauführer Schmid in Unterreichenbach, welcher die Bedingungen und Pläne, sowie die Richtung der Leitung an Ort und Stelle vorzeigen wird, abzugeben.

Pforzheim, den 16. Juli 1873.

R. Eisenbahnbauamt.  
Schmoller.

Forstamt Wilberg.

Revier Stammheim.

### Wegbau-Afford.

Montag, den 21. Juli,

wird der Neubau von 3 Holzabfuhrwegen im Staatswald Didemer Wald, Abtheilung Buchau, mit einem Ueberschlag von zus. 950 fl. im Abstreich veraffordirt werden.

Vor der Affordsverhandlung werden die profilirten Weglinien vorgezeigt und ist zu diesem Zweck Zusammenkunft Morgens 10 Uhr an der unteren Mühle im Schleifhale.

Stammheim, 14. Juli 1873.

R. Revieramt.

Schön, A. B.

Calw.

### Haus- und Garten-Verkauf.



Jakob Handt, Bäcker dahier, beabsichtigt sein dreistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung, gewölb-

tem Keller und 36,9 Rthn. Garten mit Holzstätte hinter dem Haus, in der Vorstadt, dem Verkauf auszusetzen. Dieses Anwesen ist auch zu jedem anderen Geschäfts-Betrieb geeignet und kann vermöge seiner inneren Einrichtung und da 2 Keller mit je besonderem Eingang vorhanden sind, auch abgetheilt erworben und besessen werden.

Die erste Versteigerung findet

Montag, den 21. Juli 1873,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus statt.

Rathsschreiberei.

Daffner.

Wilberg.

### Eichen-Verkauf.

Nächsten

Donnerstag, den 24. Juli d. J.,

Nachmittags um 1 Uhr,

werden in dem Stadtwald Rangehalten verkauft:

51 Stück Eichen von 5 bis 11 Meter lang, 30 bis 68 Cm. Durchmesser,



103 Stück Eichen, von 4 bis 10 Meter lang, von 15 bis 30 Cm. Durchmesser,  
48 Stück eichene Wagnerstangen von verschiedener Stärke,  
wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Wiltberg, den 17. Juli 1873.  
Waldmeister Haarer.

Holzbronn.

### Eichen-Verkauf.

Am Montag, den 21. Juli 1873, werden 23 Stück Eichen aus den Gemeindegewaldungen mit 17,90 Festmeter verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Holzbronn, den 14. Juli 1873.  
Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Calw.  
Am Sonntag, den 20. Juli,  
Morgens 8 Uhr,  
katholischer Gottesdienst.

Am Jakobifeiertage,  
Nachmittags 2 Uhr,  
wird die

**Jahresfeier**  
des Calwer Zweig-Vereins der  
Gustav-Adolph-Stiftung  
in der Kirche zu Deckenpfronn gehalten werden, wozu freundlichst einladet  
im Namen des Ausschusses:  
Pfarrer Morike.

Bayne's illustrierte  
**Prachtbibel,**  
gut erhalten und dauerhaft in schwarz  
Saffian gebunden, hat aus Auftrag billig  
zu verkaufen

Emil Georgii.

**Firnisse und  
Cerpentinöi**  
billigt bei

C. Zilling.

Simmozheim.  
Nächsten Dienstag, und Mittwoch,  
den 22. und 23. Juli,  
frischer Kalk und rothe Waare  
Prima-Qualität, zu haben bei  
Kirchner, Ziegler.

Am Sonntag, den 20. Juli,  
Nachmittags von 3 1/2 Uhr an,  
**Concert**  
der Stuttgarter Metallharmonie  
im Chudium'schen Garten  
(bei ungünstiger Witterung im Saal.)  
Entrée per Person 12 fr.  
Mit der Zusicherung eines sorgfältig gewählten Programms wird zu recht zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

Ensing. Station Illingen.  
**Obstmost- und Weinverkauf.**  
Noch größeren Vorrath an Bratbirnen, Börles-Birnen und Apfel-Rosk, wie auch an guten Rothweinen von 1870 und 1872 und Ernteweine bieten an und empfehlen bei billigen Preisen aufs Beste  
Den 14. Juli 1873.  
Gemeindepfleger **Schneider.** Küfer **Johs. Diener.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**  
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Louisenstraße 45.  
Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

**Wiener Lagerbier**  
ist angekommen, wozu ergebenst einladet  
**Bauerle, Geschäftsführer.**

Ein ordentliches  
**Mädchen,**  
das im Nähen Erfahrung hat, findet bei mir im Haus dauernde Beschäftigung.  
Stroh  
bei der untern Brücke.

Haushaltungsgeschäften noch 2 Kühe zu füttern hat, findet bei hohem Lohn eine gute Stelle.  
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

**Magd = Gesuch.**  
Ein solides Mädchen, das neben den

Mein Lager in  
**Ellen-Waaren**  
erlaube ich mir hiemit bestens zu empfehlen.  
**Crust Schell**  
im früher Sprenger'schen Hause.

Calw.  
**Mineralwasser-Niederlage**  
vom K. Bad Teinach.  
Ich zeige hiemit an, daß wieder eine Sendung großer und kleiner Krüge angekommen ist und verkaufe dieselben gestogelt, von Hirsch- und Bachquelle, den großen Krug zu 3 fr. und den kleinen zu 2 fr.  
**J. Ziegler** zur alten Post.



# Feuerwehr.



Nächsten Montag, Abends 6 Uhr, findet für sämtliche Compagnien eine Übung statt.

Es wird erwartet, daß die Mannschaft vollzählig und rasch ausrückt und wiederholt ausdrücklich daran erinnert, daß keinerlei geschäftliche Abhaltungen als Entschuldigungen angenommen werden.

Nichte sich Jeder in seinem Geschäfte so ein, daß er um 6 Uhr auf dem Platze ist. Zu spät Erscheinende werden statutenmäßig bestraft. Ausgerückt wird bei jeder Witterung.



Das Commando:  
**Georgii.**

Einige Coupon  
**ächter Biquewesten,**  
gelb und weiß, habe ich aus Auftrag zu verkaufen.

C. Zilling.

## Fabrniß-Versteigerung.



Am Donnerstag, den 24. Juli, von Mittags 1 Uhr an, wird in der Wohnung der Schuhmacher Wildbrett's Wittwe zum Verkauf gebracht:

etwas Gold und Silber, Bücher, Manns- Kleider und Leibweitzzeug, Betten und Weinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Kleider und Glasfästen, 1 runder Tisch und

kleine Tische, Kommode, Spiegel und Portraits, Sopha, Sessel und allerlei Hausrath.

Neuhengstett.

## Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein an der Calwer Straße stehendes Wohnhaus mit Schmiedeeinrichtung, nebst schönem Burzgarten beim Haus, wegen Auswanderung zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Das Geschäft erfreute sich einer schönen und guten Kundschaft, vermöge seiner guten Lage und Räumlichkeiten würde sich das Haus aber auch zu jedem andern Geschäft eignen.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein  
Schmied Baral.

## Das neue Münzgesetz.

(Schluß.)

Von dem Eintritte der Reichswährung an sind alle Zahlungen, welche bis dahin in Münzen einer inländischen Währung zu leisten waren, in Reichsmünzen zu leisten.

An Stelle der Reichsmünzen sind jedoch bei allen Zahlungen bis zur Außercurssetzung anzunehmen: 1) im gesammten Bundesgebiete an Stelle aller Reichsmünzen die Ein- und Zweithalerstücke Deutschen Gepräges unter Berechnung des Thalers zu 3 Mark; 2) im gesammten Bundesgebiete an Stelle der Reichsilbermünzen: Silbercourantmünzen Deutschen Gepräges zu  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{6}$  Thaler unter Berechnung des  $\frac{1}{2}$  Thalerstückes zu einer Mark und des  $\frac{1}{6}$  Thalerstückes zu einer halben Mark; 3) in denjenigen Ländern, in welchen gegenwärtig die Thalerwährung gilt, an Stelle der Reichs-, Nickel- und Kupfermünzen die nachbezeichneten Münzen der Thalerwährung zu den daneben bezeichneten Werthen:

$\frac{1}{12}$ Thalerstücke	zum Werthe von 25 Pfennig,
$\frac{1}{15}$ "	" " " " 20 "
$\frac{1}{30}$ "	" " " " 10 "
$\frac{1}{2}$ Groschenstücke	" " " " 5 "
$\frac{1}{5}$ "	" " " " 2 "
$\frac{1}{10}$ u. $\frac{1}{12}$ "	" " " " 1 "

4) in denjenigen Ländern, in welchen die Zwölfttheilung des Groschens besteht, an Stelle der Reichs-, Nickel- und Kupfermünzen die auf der Zwölfttheilung des Groschens beruhenden Dreipfennigstücke zum Werthe von  $2\frac{1}{2}$  Pfennig; 5) in Baiern an Stelle der Reichskupfermünzen die Hellerstücke zum Werthe von  $\frac{1}{2}$  Pfennig; 6) in Mecklenburg an Stelle der Reichskupfermünzen die nach dem Marksystem ausgeprägten Fünfpfennigstücke, Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke zum Werthe von 5, 2 und 1 Pfennig.

Die sämtlichen vorstehend verzeichneten Münzen sind an allen öffentlichen Kassen des gesammten Bundesgebietes zu den angegebenen Werthen bis zur Außercurssetzung in Zahlung anzunehmen. Deutsche Goldkronen, Landesgoldmünzen und landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellte ausländische Goldmünzen, sowie grobe Silbermünzen, welche einer anderen Landeswährung als der Thalerwährung angehören, sind bis zur Außercurssetzung als Zahlung anzunehmen, soweit die Zahlung nach den bisherigen Vorschriften in diesen Münzsorten angenommen werden mußte. Schon vor Eintritt der Reichsgoldwährung können alle Zahlungen, welche gesetzlich in Münzen einer inländischen Währung oder in ausländischen, den inländischen

# Pfandscheine

für Verheirathete und Ledige oder  
Verwitwete,

## Unterpfandbuchsanzüge,

Löschungs-Nachrichten,

## Löschungsgebühren-Verzeichnisse

2c. 2c. 2c.

empfiehlt zu gef. Abnahme die

**A. Oelschläger'sche**  
Buch- und Steindruckerei.

## Der Veteranen-Verein

hält am morgenden Sonntag, den 20. l. Mts., seine Monatsversammlung bei Bäcker Schwarzmaier hier. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Einzug der Beiträge. Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
der Ausschuß.

Calw.

Das früher von Schuhmacher Christian Zeugle bewohnte

## Logis

kann jeden Tag gemiethet werden.

J. B. Zahn.

**Gottesdienste** am Sonntag, den 20. Juli:  
Vorm. (Pred.): Herr Dekan Metzger.  
Kinderlehre mit den Schülern.  
Nachm. (Bibelstde.): Herr Helfer Grill.

Münzen landesgesetzlich gleichgestellten Münzen geleistet werden dürfen, ganz oder theilweise in Reichsmünzen geleistet werden.

Bis zum 1. Januar 1876 sind sämtliche nicht auf Reichswährung lautenden Noten der Banken einzuziehen. Von diesem Termine an dürfen nur solche Banknoten, welche auf Reichswährung in Beträgen von nicht weniger als 100 Mark lauten, in Umlauf bleiben oder ausgegeben werden. Dieselben Bestimmungen gelten für die bis jetzt von Corporationen ausgegebenen Scheine.

Das von den einzelnen Bundesstaaten ausgegebene Papiergeld ist spätestens bis zum 1. Januar 1876 einzuziehen und spätestens 6 Monate vor diesem Termine öffentlich anzukündigen. Dagegen wird nach Maßgabe eines zu erlassenden Reichsgesetzes eine Ausgabe von Reichspapiergeld stattfinden. Das Reichsgesetz wird über die Ausgabe und den Umlauf des Reichspapiergeldes, sowie über die den einzelnen Bundesstaaten zum Zweck der Einziehung ihres Papiergeldes zu gewährenden Erleichterungen die näheren Bestimmungen treffen.

Se. Kön. Maj. haben dem Stadtgerichtsnotar Ritter in Stuttgart (gebürtig von Calw) das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens gütigst verliehen. (StM.)

□ Calw. In den öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts vom 14. d. Mts. kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Der verheirathete Tagelöhner Michael Winader von Gchingen entwendete einem Bauern dort 6 Fünffrankenthaler aus dessen von ihm mittels des ihm zugänglichen ächten Schlüssels geöffneter Wohnung, wie er aber wieder dort stehen wollte und zu diesem Zwecke die Einbrenthüre schon geöffnet hatte, wurde er durch das Herbeikommen des Bauern daran verhindert. Das Gericht erkannte gegen Winader wegen vollbrachten einfachen und versuchten einfachen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten. 2) Der vermittelwete Schuhmacher Gottlieb Sauer von Haiterbach, Ob. Nagold, hat sich eines schweren Diebstahls dadurch schuldig gemacht, daß er in den Fruchtboden seines Wirthansbewohners, der die Decke seiner Fruchtkammer bildet, in diebischer Absicht mehrere größere Löcher bohrte, von dem oben liegenden Haber etwa 2 Sri. durchfallen ließ und sich so aneignete. Seines beharrlichen Leugnens und des Umstandes ungeachtet, daß der 12 Jahre alte Sohn des Beschuldigten zugestand, für seine Hasen etwas Haber auf diese Weise gestohlen zu haben, konnte auf Grund der Zeugen-Aussagen und der eigenen Widersprüche des Beschuldigten der Beweis seiner Schuld als erbracht angenommen werden und erfolgte seine Verurtheilung zu einem Jahr Zuchthaus neben dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren. 3) Unter Freisprechung von der Beschuldigung eines einfachen, einen Rückfall begründenden Diebstahls wurde der ledige Tagelöhner Fried-





rich Stiegler von Herrenberg, wegen Unterschlagung nämlich der rechtswidrigen Zueignung eines blauen Fuhrmanns, emds zu 2 Tagen Gefängnis verurtheilt, welche durch seine erstandene Untersuchungshaft als abgebußt zu betrachten waren.

— Heilbronn, 16. Juli. Das am 14. Juli Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ausgebrochene schwere Gewitter hat mit kurzen Unterbrechungen bis Nachts 10 Uhr gewährt. Hier hat dasselbe nicht geschadet, im Gegentheil den schnell reisenden Feldern und den Weinbergen durch den befruchtenden Regen sehr genügt. Dagegen wird Hagelschaden von den Amtsorten Ober- und Untereisesheim gemeldet, wie auch Bäume in Neckargartach durch den Orkan entwurzelt sein sollen.

— Auch von Ludwigsburg wird von einem Gewitter am 14. Juli berichtet, das durch Hagelschlag auf den Markungen Heutingsheim, Geisingen, Hoheneck, Neckarweihingen, Poppenweiler, Marbach zc. zc. einen großen Theil des reichen Erntesegens vernichtete.

— Leutkirch, 14. Juli. Der Forstgehilfe von Zeil fand gestern Nachmittag, durch Blutspuren darauf geleitet, im Walde an der Reichenhofer und Seibranger Grenze, einen schon einen Tag in seinem Blute liegenden und seiner Baarschaft beraubten Viehhändler aus Weingarten, von 5 Wunden bedeckt. Die geleerten Börsen, das Sacktuch und ein Waldseer Wochenblatt fand man in seiner Nähe. Von Werth hatte er nur noch den Ehering an seiner Hand. Die Untersuchungskommission, telegraphisch berufen, fand den Unglücklichen noch am Leben; doch kam er bis zu seinem bald darauf eingetretenen Tode nicht mehr zum Bewußtsein. Der muthmaßliche Mörder, der kurz vor der That in der Nähe des Ortes des Verbrechens gesehen wurde, wird verfolgt.

— Constanz, 15. Juli. Der furchtbare Gewittersturm, der gestern Abend über den Bodensee dahin brauste, hat ein entsetzliches Unglück zur Folge gehabt. Malzfabrikant Höfeler von Baint bei Ravensburg, seit 14 Tagen verheirathet, besuchte mit seiner Frau den hiesigen Bräuemeister Stöckle zum Bodan. Dieser führte seine Gäste in seinem eigenen Fuhrwerk nach Dingelsdorf, wo die Gesellschaft in heiterster Stimmung und bei schönem Wetter nach Ueberlingen übersegte. Gegen Abend stiegen im Südwesten schwarze Gewitterwolken auf; die Schifflente, eine Frau und ein 13jähriges Mädchen schlugen aber die Gefahr nicht so hoch an, und da Stöckles Fuhrwerk in Dingelsdorf stand, so entschloß man sich zur Rückfahrt, auf der sich noch eine Händlerin aus Dingelsdorf angeschlossen. Der Nachen hatte noch nicht die Mitte des an jener Stelle 1/2 Stunde breiten See's erreicht, als das Unwetter mit aller Gewalt losbrach. Haus hoch spritzten die Wellen am Ufer hinauf und die ganze tobende Oberfläche des See's verwandelte sich in weißen Schaum. Eine Weile sah man das Schiffchen mit den Bogen auf- und niedertauchen, dann war es plötzlich verschwunden. Hilfe zu bringen war ein Ding der Unmöglichkeit. Alle 6 Personen sind ertrunken. Am andern Morgen fand man am Ufer den Nachen und einen Hut. Das so schrecklich über die nichts Ahnenden hereingebrochene Schicksal erregt begreiflich die allgemeinste Theilnahme.

— Berlin, 16. Juli. Die „Provinz-Corresp.“ bestätigt, daß der Aufenthalt des Kaisers in Ems bis zum 25. d. Mts. dauern wird. In der letzten Woche des August wird ein Besuch des kaiserlichen Hofes und der Weltausstellung in Wien erfolgen.

— Wien, 16. Juli. Sr. Maj. der König von Württemberg besuchten gestern und heute, begleitet von Sr. Exc. dem Herrn Minister v. Sisk, dem württemb. Gesandten v. Baur-Breitenfeld, dem Präsidenten v. Steinbeis, dem Generaldirektor Baron v. Schwarz die Weltausstellung.

Frankreich. Versailles, 14. Juli. Mit großer Spannung sieht man in den weitesten Kreisen der wahrscheinlich heute oder morgen beginnenden Diskussion über das Militär-Reformgesetz entgegen. Der bereits vor einigen Tagen veröffentlichte Kommissionsbericht des Generals Charenton wird von der Presse, mit ganz vereinzelt Ausnahmen, sehr günstig beurtheilt, und da die Kommission durchaus in Uebereinstimmung mit der Regierung sich befindet, so wird die Debatte voraussichtlich nur eine kurze sein. Der Bericht sagt im Eingange: „Eine Reduktion des von uns angenommenen Minimalfriedensbestandes würde eine Verminderung der Garantien gegen fremde Invasionen und Gebietsabtretungen sein. Weil wir das vergaßen, haben wir zwei unserer schönsten Provinzen verloren und müssen 5 Milliarden zahlen. Permanente Kriegsbereitschaft und Schnelligkeit der Mobilmachung sind die beiden heutzutage für jede Armee unerlässlichen Bedingungen; die Politik Frankreichs ist übrigens eine Politik des Friedens“, und niemand wird uns aggressive Absichten zuschreiben, weil wir, die Erfahrung des letzten Krieges benutzend, uns gegen jeden Angriff zu schützen suchen!“ Der Bericht spricht dann eingehend über die Nothwendigkeit einer höheren Bildung des Offizierskorps und einer besseren Disziplin unter den Mannschaften, in

welchen beiden Punkten die deutschen Truppen den französischen weit überlegen seien, und denen hauptsächlich die Mißerfolge und Verluste des letzten Krieges zugeschrieben werden müßten. Der Berichterstat- ter konstatirt, daß die Armee nach dem Reformgesetz eine Kriegsstärke von 1,090,000 Mann haben wird, wozu noch eine Reserve von 625,633 Mann und ein in den Militärdepots vertheiltes Instruktionskorps von etwas über 291,000 Mann, sowie eine wohlorganisirte Territorialarmee von 582,523 Mann kämen.

Versailles, 16. Juli. (Nationalversammlung. Berathung des Armeegesetzes.) Castellane und Raudot führen aus, das Armeegesetz werde größere Ausgaben verursachen, als vorgesehen seien. Der Kriegsminister erwidert: „Die Armee wird allerdings Opfer erfordern. Dieß ist eine Frage des Patriotismus. Ich werde nicht mehr Ersparungen machen können, als eben möglich ist. Wir sind freilich nicht von kriegerischem Geiste befeelt, sondern verfolgen die Politik des Friedens und wollen niemand angreifen; wir können aber trotzdem nicht unbewaffnet bleiben angesichts des bewaffneten Europa; wir müssen die Mittel haben, um leicht vom Friedens- zum Kriegszustand übergehen zu können.“ Die Artikel 6, 7 und 8 werden angenommen, Art. 9 wird vertagt, Art. 10, welcher ein besonderes Gesetz für jede Aenderung in der Ausrüstung und Uniform fordert, wird vom Kriegsminister bekämpft. Solche Aenderungen seien lediglich Sache des Reglements. Der Berichterstat- ter Charenton hält den Artikel aufrecht als das einzige Mittel, um Mißbräuche zu unterdrücken. Ein Antrag von Desjardins, den Artikel an die Kommission zurückzuverweisen, wird mit 315 gegen 302 Stimmen verworfen.

Paris, 15. Juli. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ bedarf der Staatschatz nur noch 60 Millionen Wechsel, um die rückständigen Zahlungen der fünften Milliarde vollständig leisten zu können.

Paris, 14. Juli. Das Gartenfest, das gestern Abend zu Ehren des Schah veranlaßt wurde, wurde zum größten Theil durch abentheuerliches Wetter verderbt. Um 9 1/2 Uhr traf der Schah auf dem Konfordiaplay ein. Der Place de la Concorde, die umliegenden Gebäude, die Champs Elysées waren gerade so illuminiert, wie zu Zeiten des Kaiserreichs. Zugleich wurden auf der Madeleine und in dem Arc de Triomphe bengalische Flammen aller Farben angezündet. Es war beinahe 10 Uhr, als der Schah am Eingange des Trocadero eintraf. Auf der höchsten Spitze des Trocadero erhob sich der sehr geschmackvolle Pavillon des Schah. Die Salons des Pavillons waren mit 100 Kronleuchtern geschmückt; dieselben konnten aber wegen des Windes nicht angezündet werden. Gegen 10 1/2 Uhr stimmte die Musikbande den persischen Nationalmarsch an und der Schah und sein Gefolge nahmen, nachdem sie von dem Gemeinderath begrüßt worden, ihre Sitze ein. Nun züchteten Raketen, stammten bengalische Feuer auf, heulte der Wind, der die Illumination der Stadt sehr schädigte, so daß der Trocadero fast allein eine Stätte des Glanzes blieb. Der Sturm raste, zerschellte theilweise die gläsernen Lampen, rüttelte die Kronleuchter zusammen, daß sie kläglich an einander klagen, der Regen ergoß sich in Strömen, die Menge stieß wilde Rufe aus. Der Regen hörte erst auf, als das Schlag-Bouquet auf dem „Pont de Jena“ abgebrannt wurde. Der große Zapfenstreich war von dem Trocadero nach dem Arc de Triomphe und von dort durch die Champs Elysées nach dem Konfordiaplay marschirt, wo er sich auflöste. Die 1500 Musikan- ten und 400 Trommler marschirten nicht zusammen, sondern waren in 8 Brigaden eingetheilt und durch bewaffnete Bedeckung getrennt, so daß das ganze die Wirkung von 8 Regimentern machte. Die Musik war herzlich schlecht. Die erste Nachahmung der deutschen Zapfenstrieche mit Musik und Fackeln ist als mißlungen zu betrachten.

Paris, 14. Juli. Der Schah ließ heute Morgen dem Marschall Mac Mahon seinen Dank für das glänzende Fest sagen, welches die Stadt Paris ihm gab. Wie es scheint, ist er der Ansicht, daß der Präsident der Republik dasselbe veranlaßte, und weiß nicht, daß es auf Kosten der Pariser Stadt fand. Den Marschall betrachtet er übrigens als den zukünftigen König oder Kaiser von Frankreich; er hält es nämlich für nicht möglich, daß ein Mann, der sich einmal im Besiz der höchsten Gewalt befindet, und welcher Tausende von Kriegeren, die er im Bois de Boulogne sah, zu seiner Verfügung hat, sich dieselbe wieder entreißen läßt. Diese Ansicht scheint ihn auch bestimmt zu haben, der Marschallin Mac Mahon kein Armband, sondern ein Diadem zum Geschenk zu machen, das er für 83,000 Fr. kaufte.

Spanien. Bayonne, 16. Juli. Don Carlos begab sich gestern Abend nach Spanien und erließ eine Proclamation an die carlistischen Freiwilligen, worin er sagt, daß er dem Rufe des sterbenden Spaniens folge, um unter Gottes Beistande für das Vaterland und Gott zu kämpfen. In Zugarramurdi, wo Don Carlos mit Baldospina und Vizarraga sich aufhält, herrscht große Zuversicht.

Türkei. Konstantinopel, 14. Juli. Der Sultan hat die Einladung zur Wiener Weltausstellung abgelehnt, weil wichtige Staatsgeschäfte ihm nicht gestatteten, Konstantinopel zu verlassen. Der österreichische Botschafter bei der Pforte hat seine Regierung davon in Kenntniß gesetzt.

Affen. Die „Times of India“ bringt beunruhigende Nachrichten aus Persien, wo die umliegenden Räubervölker sich die Abwesenheit des Schah zu Nutze machen, um desto flotter zu plündern. Die Handelsstraßen sollen sich durch ungewöhnliche Unsicherheit auszeichnen.

